



Demokratische Ernennung für Gouvernör: Achtebare John Banks.

Sparfamkeit und Reform! gegen Taren und Schulden-Vermehrung.

Demokratischer Wahlzettel für Lecha County:

Assembly:

Christian Pree, Reuben Streuf, Scheriff: George Wetherhold.

Commissioner: James Deschler.

Schatzmeister: Jacob D. Boas.

Coroner:

Daniel Grof.

Auditor:

Durs Ridy.

Trustees:

Daniel Klein, William Eäger.

Tarbezahler sehet hier!

Es ist euch bekannt das ihr einen schweren Staats-Tax zu bezahlen habt? Alle werden antworten: ja. Wist ihr aber auch das die Herren Fogel und Haas dafür gestimmt haben, euch diesen drückenden Tax aufzulegen? Viele werden hier erlaunt sagen: nein. Diejenigen erfinden wir aber, in dem ersten Band des Tagesbuches von letzter Sitzung, Seite 722 und 885 nachzuschlagen, wo sie finden werden, das sie mit Hand, Herz und Mund für den Tax giengen. — Schlägt aber nach, wir wünschen nicht das ihr uns glauben sollt, wenn ihr es nicht so in dem Tageb. h findet. Es ist vielleicht auch wieder von euch unbekannt, das die Herren Fogel und Haas auch da ge e n stimmten, das das Volk selbst ihre Canal-Commissioners wählen sollte. Ist dies nicht eine Verleumdung für das Volk? haben sie also nicht dafür gestimmt um dem Volk die Gewalt zu entreißen? Diese Herren wollen Demokraten genannt werden, und wenn eine demokratische Maßregel im Hause vorkommt, dann stimmen sie doch jedesmal dagegen. Untersucht die Tagebücher für euch selbst, und ihr werdet finden das wir die Wahrheit gesagt haben.

Unparteiische und Andere! Demokraten! könnt ihr für Männer stimmen, die dazu helfen euch einen Staats-Tax aufzubinden, um von den Staatsbeamten unnötig verschwendet zu werden? Könnt ihr für Männer stimmen die glauben das wir, das Volk, nicht fähig sind, unsere Beamten selbst zu wählen. — Wenn ihr aber getreue und fähige Repräsentanten haben wollt, dann stimmt für die Herren Pree und Stroff, denn sie werden dafür gehen, das uns der Staats-Tax wieder abgenommen werden wird, den euch die Herren Fogel und Haas helfen auflegen, und werden auch dafür stimmen das das Volk seine Canal-Commissioners selbst wählen sollt, und somit wird der Verschwendung bald Einhalt gethan werden.

Schrauben los!

Eine Adresse unterzeichnet von 174 Bürger von Berks County, ist dem Volk vorgelegt worden, worin diese 174 Stimmgeber in einer Sprache, die nicht mißverstehen werden kann, erklären, das sie früher für Porter gestimmt, das sie aber seine Verdorrene Administration nicht billigen könnten, und folglich für John Banks stimmen würden.

Haubtills!

Die Tax-Parthei soll beachtlichen Haubtills unter euch auszureisen, vielleicht mit dem Galgen, Stich, Geißbock, oder sonstigen Stichen, wenn dieses nicht schon in den Zeitungen geschieht. Ihr wird sie aber gehörig zu verachten wissen. Kein guter Patriot würde sich durch ein Haubtill verleiten lassen, auf das Loko Ticket zu stimmen.

Die Loko Loko Zeitungen

Werden diese Woche euch mit großen Buchstaben vorgelegt werden, worin euch Himmel und Hölle vorgegestellt ist, welches alles aber nur bezwecken geschieht um zu euren Gefühlen zu greifen, um für ihr Tadel zu stimmen. Wenn sie dieses bezwecken könnten dann würden sie sich nachher die Hände voll waschen. — Laßt sie sagen was sie wollen, glaubt aber das Gegentheil von dem was sie sagen, und ihr glaubt die Wahrheit.

Ralsche Zettel

Sollen im Umkreis sein, seid auf eurer Huth, untersucht eure Zettel ehe ihr stimmt, denn der Tax-Parthei ist kein Mittel zu niedrig euch um eure Stimmen zu betrügen.

Demokratische Freimänner!

Eilet Alle auf Euere Posten! Rettet Pennsylvanien vom Verderben!!

Da die Zeit der Gouvernör-Wahl so nahe ist: so halten wir es für unsere heilige Pflicht, unsere Leser und Freunde in Kurzem noch auf die wichtigsten Umstände aufmerksam zu machen, worauf wir ganz besonders unser Augenmerk richten müssen, um über das Glück oder das Unglück unseres Landes, über unsere Unabhängigkeit oder Abhängigkeit, über Freiheit oder Sklaverei gehörig zu entscheiden.

Es weiß freilich ein Jeder, der mit den politischen Angelegenheiten genauer bekannt ist, sehr wohl, welches fürchterliche Unheil die Administration Porter's über unser Land gebracht hat; allein es giebt doch auch sehr Viele, welche die genaueren Umstände nicht so gründlich kennen. Wenn nun für die Letzteren folgende Darstellung zunächst und ganz eigentich zur Belehrung dienen soll, so mag sie doch auch zugleich die gütige Berücksichtigung und Beherzigung der Ersteren verdienen — mag überhaupt von jedem ächten Patriotem und wahren Freireisfreunde gehörig gewirkt werden.

Die Ausgaben Porter's waren ja h r l i ch \$108,800 mehr als Ritter's. Die Staatsschuld ist von 24 Millionen Thaler, zu mehr als 40 Millionen Thaler, seit der Erwählung des Gow. Porter, gestiegen; mithin in jedem Jahre um ungefähr 8 Millionen Thaler.

Um die Interessen dieser ungeheuern Schuld zu bezahlen, hat die Gesetzgebung zu einem äußerst drückenden Tax ihre Zuflucht genommen, worunter das Volk jetzt so jämmerlich leidet; allein es giebt doch auch sehr Viele, welche die genaueren Umstände nicht so gründlich kennen. Wenn nun Porter wieder erwählt werden sollte, so würde, durch eine solche verschwenderische Verwaltung, nach Ablauf seines zweiten Termin's, die Staatsschuld sich belaufen auf ungefähr 70 Millionen Thaler. Das würde für einen jeden tarbaren Einwohner, mit Einschluß von Frau und Kind 1200 Thaler ausmachen.

Kerner hat David R. Porter, auf eine geschickte Weise und ausdrücklich gegen die Bestimmungen der Constitution, Geld aus der Schatzkammer gezogen, um seinen Bruder und andere Parthei-Freunde, für gewisse besondere Parthei-Dienste, zu belohnen.

Sein Board der Canal-Commissioners hat politischen Günstlingen, in unzähligen Fällen ungeheure und enorme Summen für eingegangene Contracte erlaubt, indem würdige Personen der andern Parthei, dieselbe Werke und Arbeiten für billige und ordentliche Preise zu verrichten sich anboten.

\$99,000 hat Porter aus der Vereinigten Staaten Bank, für Unterzeichnung der Suspensions-Bill erhalten, — nachdem er kurz vorher seinen Pittsburg Freunden, in einem an dieselben geschriebenen Briefe, versprochen hatte, das: "keine Suspensionen mehr statt finden sollten."

"Diesem Ungehener," der Vereinigten Staaten Bank, schuldet sein General-Anwalt D. F. Johnson \$25,000.

Die Erie Bank ist von Porter auferhört worden, 350,000 Thaler in Schindpläster her auszugeben, da doch das Gesetz sie bloß zur Herausgabe von 25,000 Thaler autorisiert; welche Summe zu Electionen-Zwecken hat gebraucht werden müssen.

11,172 Thaler sind aus der Schatzkammer genommen, unter dem Vorwande, die Cumberland County Truppen während des "Buchshot Krieges" damit zu bezahlen, da doch die desfallige Zahlung nicht völlig 600 Thaler betrug. Auf solche Weise haben denn einige von den Loko Loko Aemterhaltern, auf Einmal über 10,500 Thaler gestohlen.

Jedes Loko Loko Mitglied des Congresses, sowohl aus diesem Staate als aus den übrigen stimmte gegen die Landbill, nach welcher Pennsylvanien 100 Millionen Thaler erhalten soll.

Wenn man mit allen den ungeheuern und höchst schändlichen Verschwendungen, welche unter Porter's Administration vorgefallen sind, bekannt ist, so kann man sich gar nicht wundern, das die Staatsschuld zu einer so enormen Summe herangewachsen ist. Es betrug dieselbe bekanntlich, als Ritter ins Amt trat, im December 1835, 24,330,000 Thaler. — Schon in seiner ersten Postschaff drückte er es deutlich aus, das er gegen jede Vermehrung derselben nach allen seinen Kräften wirken wolle. Und er hat sein Versprechen treu erfüllt. Als er ans dem Amt gieng war die Staatsschuld 24,230,000 Thaler; folglich hat er dieselbe um 100,000 verringert. Wie ist es aber mit Porter? Nachdem er zwei Jahre und ein halbes im Amte gewesen, beträgt die Staatsschuld schon beinahe 41 Millionen Thaler. Und mit dieser schandbaren Vergrößerung noch nicht zufrieden, verlangen die Canal Commissioners, die stets von Neuem geschmiedet sein wollen, noch mehr Geld in der letzten Sitzung, welches schändliche Verlangen ihnen aber — Dank sei es der Whig-Gesetzgebung! — verweigert wurde.

Bei einer solchen verschwenderischen Vermehrung seit ein paar Jahren, würde sich die Staatsschuld bald auf 100 Millionen Thaler belaufen.

Es ist unläugbar und klar erwiesen, das David R. Porter in jeder Hinsicht durchaus unwürdig und untauglich ist, das hohe Amt eines Gouvernör's zu bekleiden; denn: David R. Porter ist ein Verschwender im höchsten Grade; David R. Porter ist ein wahrer Anti-Demokrat und selbststiger Hypocrit.

David R. Porter ist dem Ein Termin Grundfab durchaus zuwider: er ist ein gewinn- und herrschthüchtliger Aristokrat; David R. Porter widersezt sich einem Tariff, wodurch amerikanische Industrie beschützt werden möge; David R. Porter erlaubt seinen politischen Freunden, Schindpläster auf eine schändliche Weise anzugeben; David R. Porter verdient als Staatsmann, seiner Schwäche wegen, und als Mensch, seines unmoralischen, höchst verbotenen Charakters wegen, allgemeine Verachtung; David R. Porter kann daher nur als Candidat einer Pünierer- und Räuber- Bande, nicht aber als Volks-Candidat hervortreten;

David R. Porter, unter dessen Administration die Staats-Schuld schon in kurzer Zeit um beinahe 17 Millionen Thaler gewachsen ist, hat dem Volke bereits hohe Taren auferlegt, und es würden dem Volke, in dem Falle seiner Wieder-Erwählung, noch höhere Taren auferlegt werden, das es bald gänzlich zu Grunde gehen müßte.

Wenn wir eben schon gesagt haben, wie Porter ein politische Günstlinge ungeheure Summen verschwendet hat, wodurch die öffentliche Schatzkammer in kurzer Zeit, durch ihn und seine Canal-Commissioners, um 200,000 Thaler beraubt worden ist; so geht seine Partheilichkeit auch deutlich aus den Anstellungen hervor, welche er getroffen hat. Folgende nahen Anverwandte haben nachstehende Anstellungen erhalten.

J. M. Porter, Bruder des Gouvernör's als Contraktor des Damms an der Mündung der Lecha, mit einem Einkommen von ungefähr 5000 Thaler.

H. J. Mee, von Lancaster, Vetter des Gouvernör's, als Contraktor der Bafin bei Easton, mit einem Einkommen von ungefähr 5000 Thaler.

Der selbe, als öffentlicher Notar für die Stadt Lancaster, mit Sporteln, welche sich wahrscheinlich in jedem Jahre auf 6 bis 7 hundert Thaler belaufen.

Andrew Porter, ein Sohn des Gouvernör's, als Inspector der Staats-Werke am Erie, mit einem jährlichen Gehalte von 1094 Thaler. Dieser Sohn Andrew soll noch nicht zwanzig Jahre alt sein.

S. H. Mee, Vetter, Neffe des Gouvernör's, als deputy General-Anwalt für die Mayor's Court der Stadt Lancaster, dessen Sporteln sich jährlich auf ohngefähr Sechsbis Sieben Hundert Thaler belaufen.

C. Wallace, Vetter des Gouvernör's, als Anwalt der Ver. Staaten Bank, mit einem Gehalte von 2000 Thalern des Jahres.

Der selbe, als Trustee der Pennsylvanischen Zren-Anstalt, mit einem unbestimmten Gehalte.

James R. Porter, Bruder des Gouvernör's, als President-Richter des 12ten Gerichts-Beyirks, mit einem jährlichen Gehalte von 2000 Thaler. Nachdem dieser Herr solches Amt ein Jahr lang bekleidet hatte, resignirte er, und machte sich fertig und bereit, den Sitz des Richters Modgers in der Suprem Court einzunehmen!!!

Der selbe, als Advokat in dem Proceß des Staats gegen Darlington und Collins, mit einem geschwändigen Fie von 1000 Thalern.

Freimänner! Tarbezahler! Stimmfähige Bürger von Pennsylvanien! bedenket doch wie verschwenderisch Porter schon in e r e n Termin war in Verschwendung seiner Anverwandten, und wie er solche noch mehr begünstigen und immer reicher zu machen sich bestreben würde, wenn er wieder erwählt werden sollte.

Wenn wir nun vollständig gereizt und bewiesen haben, wie David R. Porter durchaus unwürdig und unfähig ist das Gouvernör's-Amt zu bekleiden, so wollen wir nun noch in der Kürze darthun, wie der Achtebare John Banks in jeder Hinsicht der Mann ist, welcher den Gouvernör's-Sitz einzunehmen verdient, wie er der Mann ist, der auf unser volles Vertrauen und unsere eifrigste Unterstützung die gerechtesten Ansprüche hat.

Der Achtebare, Ehrliche John Banks,

hat durch sein bisheriges Leben hinreichende Sicherheit geliefert für sein späteres; für sein Betragen und seine Handlungsweise in der Zukunft. Wir können vollkommen überzeugt sein, das er die Pflichten, welche einem Gouvernör obliegen, getreu und vollständig erfüllen werde.

John Banks ist ein ächter Demokrat im wahren Sinne des Wortes. John Banks ist ein unerschütterlicher und standhafter Vertheidiger und Vertheidiger des Ein-Termin Grundfabes.

Er ist ein warmer Freund und starker Anrede eines beschränkten Tariffs. Er ist ein wissenschaftlich gebildeter Mann, ein vorzüglicher Rechtsgelehrter und ausgezeichneter Staatsmann.

gen, und dessen frühere Blüthe, Kraft und Stärke wieder herstellen und denselben in den Stand setzen kann und wird, seine frühere ehrenvolle Stellung unter den Schwester-Staaten wieder einzunehmen.

Wenn Ihr nun wünschet das die Parthei-Gewalthätigkeiten unterdrückt, und das ächte und wahre G r u n d f a b e mehr, als M a n e r, unterstützt werden mögen, so stimmt für J o h n B a n k s.

Wenn Ihr wünschet das über unsere Riegelwerke und Canäle auf eine haushälterische Weise gewacht und eine gehörige Aufsicht und Verwaltung darüber geführt werde, so stimmt für J o h n B a n k s.

Wenn Ihr wünschet die Canal-Commissioners selbst zu erwählen, und eine gerechte Verwaltung über die öffentliche Werke zu sichern, so stimmt für J o h n B a n k s.

Wenn Ihr wünschet dem Pünierer-Systeme und den ungerechten Verschwendung, womit politische Günstlinge aus der öffentlichen Schatzkammer überhäuft werden, ein Ende zu machen, dann stimmt für J o h n B a n k s.

Wenn Ihr gegen die gefährliche Ausübung der B e t o s und B e g a d i g u n g s-Geswalt gesinnt seid, von welcher Porter einen so freien Gebrauch machte, so stimmt für Banks.

Wenn Ihr einen Gouvernör wünschet, der seine Pflichten ohne Wanken und mit standhafter, männlicher Selbstständigkeit ausführe und erfülle, ohne im geringsten von interessierten Politikern und gewinnthüchtlige Speculanten leiten, verleiten und auf Irwege bringen zu lassen, so stimmt für J o h n B a n k s.

Wenn Ihr gegen einen d i r e k t e n T a r f e d, welcher eine nothwendige Folge der Porterischen Verschwendung war, so stimmt für J o h n B a n k s.

Wenn Ihr wünschet den Staat von Loco Focoismus zu reinigen, und zu einer ä c h t e n und w a h r e n Demokratie zurückzuführen, so stimmt für J o h n B a n k s.

Wenn Ihr einen tüchtigen, talentvollen und ehrlichen Gouvernör einem schwachen und moralisch-verdorbenen vorzieht, so stimmt für J o h n B a n k s.

Kreidlich scheint es seinem Zweifel unterworfen zu sein, das John Banks mit einer großen, überwiegenden Mehrheit wirklich zum Gouvernör werde erwählt werden. Dies geht schon aus den bisher angeführten Thatsachen hervor, wenn wir aus denselben vernünftige logische Schlüsse folgern. Denn so verschieden auch die Menschen in Ansichten und Meinungen, und namentlich auch an wahrer Selbstständigkeit im richtigen Urtheilen sind, so müssen wir doch vernünftiger Weise annehmen, das der größere Theil das wahre Gute wolle und demselben nachstrebe, und das auch der bloße gesunde Menschenverstand leicht das wahre Gute vom absoluten Schlechten unterscheiden könne, und das also auch der gewöhnliche, weniger aufgeklärte Mann sehr wohl im Stande sei, Fehler der Regierung und Staats-Verwaltung zu entdecken, welche so grell in die Augen fallen, Betrügereien, Ränke, Spießbübereien und Räubereien wahrzunehmen, die sich in ihrer abentheuerlichen Gestalt dem Auge ganz deutlich darstellen. Nach Sachen, welche man mit den Händen greifen kann, braucht man nicht Tage und Stunden lang zu suchen, und um sie gehörig anzuschauen, hat man keine Brillen, keine Vergrößerungs-Gläser und Fernrohre nöthwendig. Am allerwenigsten haben die Freunde des Herrn Porter solche künstliche Instrumente gebraucht; sie haben mit ihren eigenen Augen, ja Hände sogar mit schwachen, bloßen Augen, die Operationen Porter's sehen können. Und was ist die Folge hiervon? In seiner eigenen Gegend, in Huntingdon County, ist er so wenig beliebt, ja — was mehr sagen will — so verhaßt, das dabeist nicht einmal ein County Ticket darf formirt werden können!!! Armer Porter! wärest du doch lieber auf deinem kleinen, niedrigen Stuhle, in deinem eigenen Hause sitzen geblieben, und hätten deine Augen doch nicht so sehr nach dem Gouvernör's-Stuhle gestanden! Armes, bedauernswürdiges Porterchen!

Außerdem haben wir schon viele Berichte aus verschiedenen Counties, welche sehr vertheilhaft für B a n k s lauten und eine bedeutende Stimmen-Mehrheit für ihn verkörpert. Einige dieser Berichte haben wir unsern Lesern schon in vorigen Blättern mitgetheilt.

So wahrscheinlich es nun aber auch ist, das wir den Sieg erringen, den glücklichen Sieg der Wahrheit, des Rechts und der Gerechtigkeit über Unred, und Laster, so müssen wir doch nicht unsere Hände in den Schoos legen, sondern munter ans Werk gehen und alle unsere Kräfte anwenden, welche uns zu Gebote stehen, um dieses große Werk zu vollenden. — Denn nur demjenigen Kämpfer verleiht der Allmächtige seinen Beistand, welcher das Eigne thut und von den, ihm Verlienenen Kräften den Pflichtmäßigen Gebrauch macht. So setzet dafür:

Das die Wachsamkeits-Committees gehörig organisiert seien, und das die County-Committees sich in voller Thätigkeit regen;

Das unsere Tickets in gehöriger Ordnung und wohl vertheilt seien.

Das eure Richter und Inspectoren alle mögliche Vorsicht anwenden, und die Stimmkasten gehörig bewachen.

Laßt alle eure Meilen gehörig organisiert, laßt sie alle vereint sein.

Tretet alle, Alle ohne Unterschied, die ihr stimmfähig seid, hervor, und t e i n e r bleibe zu Hause!!! — Tretet Alle hervor, und stimmt für den Demokratischen Candidaten, den e r l i c h e n John Banks, und das ganze demokratische Harrison Wahlzettel.

Dann wird wieder wahre, reine Demokratie eingeführt werden; dann wird Ehrlichkeit an die Stelle von Unehrlichkeit, Sparfamkeit an die Stelle von Verschwendung treten; dann werden die Schindpläster in die Luft wehen; dann wird die Staats-Schuld abnehmen und bald wieder völlig abgetragen sein; und dann wird der Staats-Tax abgeschafft werden; dann wird eine g a n z l i c h e Reform eintreten.

Darum ist es dem unsere heilige Pflicht, die wir uns selbst, unsern Familien, unsern Nachkommen schuldig sind, für Ehre, Freiheit und die Aufrechterhaltung unserer Staatsrechte zu kämpfen, ehe es zu spät ist.

Zur Wahl! Zur Wahl!

Am nächsten Dienstage!

Ein jeder freie Mann, der wünscht die Freiheit seinen Nachkommen aufrecht zu erhalten — der gegen die jetzige verschwenderische Freimaurer-Administration — gegen die Vermehrung der Staats-Schuld — gegen den Staats-Tax, der unter Gow. Porter's verschwenderischen Administration uns auferlegt wurde — kurzum alle jene, welche Veantue für das Gemeinwohl und nicht für eine Parthei allein zu haben wünschen, sollten alle, Mann für Mann am nächsten Dienstage an den Wahlplatz treten und das Demokratische Harrison und Banks Wahlzettel stimmen. Laßt durchaus

Keinen zu Hause bleiben,

denn eine jede Stimme ist ein Nagel zu dem Sarge der Mob-Administration. Ein guter Gegenmurrer sollte am nächsten Dienstage nicht versäumen an den Stimmkasten zu treten und seine Stimme gegen die Vermehrung der Staats-Schuld und gegen den Staats-Tax einzureichen.

Es giebt jedoch noch andere Beweggründe, welche jeden Freund seines Vaterlandes anfeuern sollte, der nächsten Wahl beizuwohnen. Jeder Freund zu dem Fortbestehen unserer Republikanischen Verfassungen sollte sich durch seine Liebe zur Freiheit angetrieben fühlen auf dem Wahlplatz zu erscheinen, und da durch den Stimmkasten mit einer Donnerstimme seine Mißbilligung und tiefe Verabscheuung von der verdorbenen Loko Loko Herrschaft zu verkündigen, welche jetzt den Jügel unserer Staats-Regierung in Händen hat.

Einem jeden Stimmgeber ist es schon bekannt, ohne das eine Nothwendigkeit vorhanden wäre es nochmals anzuführen, das die Staatsschuld unter D. R. Porter's schlechten Verwaltung, um beinahe 16 Millionen Thaler vermehrt worden ist, ohne das auch der Staat den geringsten Nutzen daraus zog und sollte er noch für einen Termin erwählt werden, so wird er die Staatsschuld auf 70 bis 80 Millionen anschwellen, welches Geld alle durch Taren aufgemacht werden muß. Bedenket dieses ihr Tarbezahler, und wir sind versichert das ihr am nächsten Dienstage die Wahl nicht verläumt, das ihr für den ehrlichen John Banks und Reform, und für das ganze Harrison-Ticket stimmen werdet. Und als Belohnung wird ein glorreicher Sieg eure Bemühungen krönen.

Freileute Erwachet!

Erwachet aus eurem Schlummer ihr Freunde von John Banks und Reform, — ihr, die ihr mit dem Namen des nun verewigten Helden und Patrioten Harrison auf eurem Banner bei der vorigen Wahl einen so glorreichen Sieg über die Verdorrenheit erringen habt — sammelt euch zur Vertheidigung eurer Grundfäße und eurer Rechte, und ein eben so schöner Sieg wird eure Bemühungen krönen. Erhebt euch abermals in eurer ganzen Stärke und entretet den Staat der Wüsterung und Mißverwaltung der Porter Herrschaft — und setzet einen ehrlichen Mann an die Spitze der Staatsangelegenheiten ein. Wer will es gesagt haben, das er nicht das Seinige dazu beitrug um einen so glorreichen Wechsel in den Angelegenheiten unseres Staates zu Stande zu bringen?